

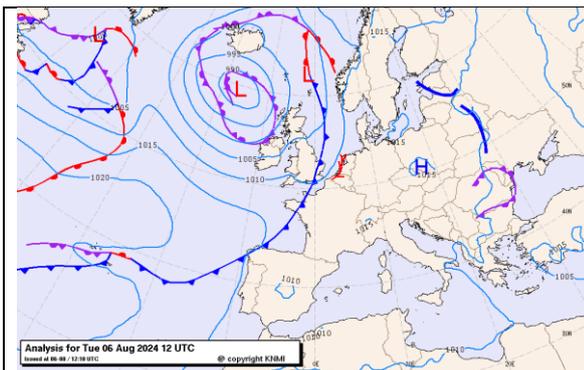
Unfallbericht des Deutschen Gleitschirm- und Drachenflugverbandes e.V. (DHV) vom 26.09.2024

Datum	6.8.2024	Uhrzeit:	Gegen 15:15 lokal
Land	DE	Fluggelände	Nebelhorn
Pilot	Männlich, Altersgruppe 31-40 Jahre, A-Lizenz seit weniger als 1 Jahr		
Gerät GS <input checked="" type="checkbox"/> HG <input type="checkbox"/>	Advance Pi 3/27, EN A	Prüfstelle	Air Turquoise
Gewichtsbereich	92-115 (bei EN A)	Startgewicht des Piloten	Ca. 100-105 kg
Gurtzeug	Advance Easyness 3 L	Rettungsgerät	Woody Valley Quadro 120 light
Verletzungen Pilot	tödlich	Verletzungen Passagier	-

Am Nachmittag des 6. August 2024 war es im Fluggebiet Nebelhorn, an der Südseite des großen Gundkopfes, zu einem tödlichen Gleitschirmunfall gekommen. Der Gleitschirm war nach einem Einklapper in einen Spiralsturz geraten, der bis zum Aufprall auf dem Boden nicht ausgeleitet werden konnte.

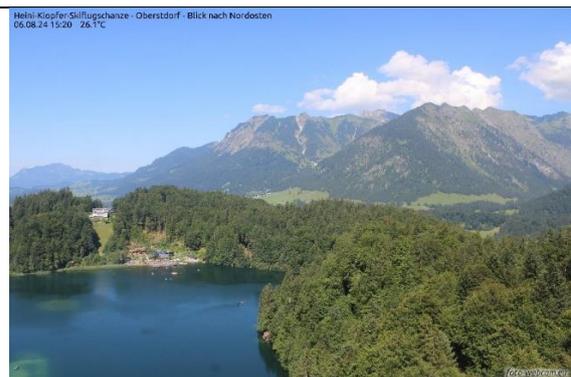
Wind und Wetter

Flugwetteranalyse für den 06.08.2024 - 15:30 Uhr, Nebelhorn



Bodendruckkarte: 06.08.24 -14 Uhr Ortszeit

Quelle: www.knmi.nl



Blick über Oberstdorf zum Nebelhorn

Quelle: www.Foto-Webcam.eu

Nordalpen

Di. 06.08.2024: Hochdruck mit Höhenwarmluft

👍 Sehr freundlich.

Thermik: Sehr zäh einsetzende, nachmittags am Nordalpenrand mäßige Thermik/Basishöhe, inneralpin nachmittags knapp gute und sehr hochbasige.

Wind: Schwacher bis mäßiger Nord-Wind, deutlich auflebende Talwinde im Tagesverlauf.

DHV-Wettertext zum Unfalltag

Wetterlage und Bewölkung: Am 06.08.2024 herrschte großräumig störungsfreies, sonniges Hochdruckwetter. Am Nebelhorn waren zur Unfallzeit 2/8 flache Cu-Wolken, mit Basis um 2600-2800mNN vorhanden.

Thermik: Durch die recht warme Höhenluft über den Alpen (20°C in 1500mNN) bildete sich überwiegend mäßige Thermik, mit eher zögerlich ansteigender Basishöhe. Nur inneralpin wurden nachmittags punktuell kräftige und überwiegend hochbasige Thermiken angetroffen.

Unfallbericht des Deutschen Gleitschirm- und Drachenflugverbandes e.V. (DHV) vom 26.09.2024

Wind: Der Höhenwind wehte überwiegend schwach aus NW, erst oberhalb 2000-2200mNN etwas weiter zulegend um Südwest. Der örtliche Talwind aus Nord lebte im Tagesverlauf deutlich auf. Die im hinteren Talgrund bei Oberstdorf liegende DWD-Wetterwarte verzeichnete nachmittags Böenwerte um 25 Km/h.

Fazit: Der 06.08.24 war ein perfekter Hochsommertag, mit den üblichen tageszeitlich/jahreszeitlich deutlich ausgeprägten Windsystemen im Gebirge. In der Unfallregion wehte damit nachmittags ein deutlich auflebender, recht hochreichender Talwind aus Nord. Die Unfallstelle an der Südseite vom Geißfuß lag damit nachmittags im Lee. Dies wurde auch vom Piloten des Rettungshubschraubers so bemerkt.

Eschwege, den 16.08.2024
Volker Schwaniz

Unfallablauf

Der Pilot war nach dem Start am Zeigersattel gegen 13:10 zunächst in westliche Richtung geflogen, in den Bereich südseitig des Geißfußes. Dort und in der näheren Umgebung hatte er schwachen Aufwind gefunden und darin war er ca. 30 Minuten geflogen, ohne wesentlich Höhe zu gewinnen oder zu verlieren. In den folgenden knapp 1,5 Stunden flog er vorwiegend im Kammbereich und an der Südflanke des Nebelhorns, mit zwei Abstechern nach Westen zum Rubihorn. Dabei befand er sich meist oberhalb des Kammbereichs auf der Südseite. Der letzte Teil des Fluges, gegen 15:10 führte von der Nebelhorn-Südflanke Richtung Oberstdorf (Westen). Im Bereich der Südflanke des großen Gundkopfs war es nach Augenzeugenberichten zu einem großflächigen rechtsseitigem Einklapper mit schnellem Übergang in eine Rechtsdrehung gekommen. Der Gleitschirm geriet in einen Spiralsturz über mindestens 1- 2 Umdrehungen. Absturzhöhe wahrscheinlich zwischen 80 und 100 m. Beim Aufprall auf den felsdurchsetzten Steilhang zog sich er Pilot unmittelbar tödliche Kopfverletzungen zu.

Unfalluntersuchung

Pilot

Der Gleitschirmflieger war ein wenig erfahrener Anfänger. Er hatte seine A-Lizenz seit wenigen Monaten.

Flugausrüstung

Die gesamte Flugausrüstung konnte bei der Polizeiinspektion Sonthofen in Augenschein genommen werden. Sie war ordnungsgemäß mustergeprüft und neuwertig.

Gleitschirm

Advance Pi 3/27, Stückprüfung 10/2023. Beschädigungen durch den Absturz/Bergung, davon abgesehen keine Auffälligkeiten.

Gurtzeug

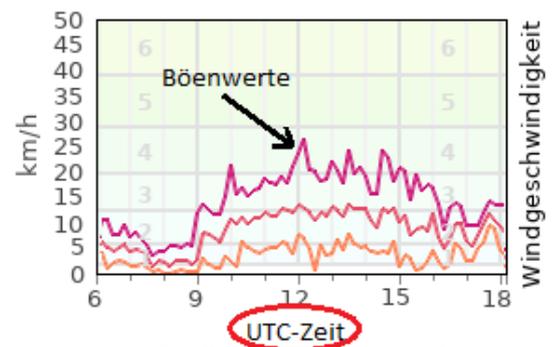
Advance Eayness 3 L, Beschädigungen durch den Absturz/Bergung, davon abgesehen keine Auffälligkeiten.

Rettungsgerät

Woody Valley Quadro 120. Bei der Untersuchung war das Rettungsgerät aus dem Gurtzeug-Container ausgelöst gewesen und auch außerhalb des Innencontainers. Die Fangleinen waren noch

DWD Wetterwarte Oberstdorf

10.2759 °O | 47.3984 °N | 806 Meter
Dienstag, 06.08.2024



Quelle: www.mtwetter.de

Unfallbericht des Deutschen Gleitschirm- und Drachenflugverbandes e.V. (DHV) vom 26.09.2024

zum größten Teil gebündelt, der Retter vollständig gefaltet. Nach Angaben der Bergretter war das Rettungsgerät jedoch nicht vom Piloten ausgelöst, sondern bei der Bergung aus dem Gurtzeugcontainer gezogen worden.

Helm

Halbschalenhelm Supair, durch den Absturz beschädigt.

Flugaufzeichnung

Es existiert ein IGC-File des Fluges, aufgezeichnet mit dem Mobiltelefon. Teilweise sind auf dem GPS-Track jedoch gravierende Ausreißer in der Aufzeichnung festzustellen, besonders unrealistisch starke Vertikalgeschwindigkeiten (Höhengewinn). Die Höhendaten müssen deshalb sehr vorsichtig interpretiert werden. Der Flugweg ist gut nachvollziehbar und stimmt mit den Zeugenangaben überein.

Unfallanalyse

Zum Unfallzeitpunkt wurde an der Nebelhorn-Bergstation ein SW-Wind mit Mittelwerten um die 20 km/h, Böen bis 30 km/h gemessen. Gleichzeitig erfasst die Messstation Oberstdorf des DWD im Tal Nordwind mit Böen bis über 25 km/h. Der Bereich südseitig des Kammes Geißfuß-Nebelhorn ist als sehr turbulente Talwind-Falle bei den Gleitschirmfliegern berüchtigt.

Mehrere Augenzeugen haben den Unfallablauf teilweise oder ganz beobachtet, darunter zwei Gleitschirmflieger. Der Pilot flog zuletzt ca. 50 m oberhalb der Kammhöhe zwischen Nebelhorn und Geißfuß mehrmals hin und her. Lt. GPS-Aufzeichnung befand er sich dabei meist auf der Südseite des Kammes. Ein Tandempilot, der in diesem Bereich (großer Gund), jedoch deutlich tiefer flog, beschrieb die Flugbedingungen als sehr anspruchsvoll. Dieser Tandempilot hat den Spiralsturz des Unfall-Gleitschirms beobachtet, jedoch nicht den Auslöser dafür. Ein anderer fachkundiger Augenzeuge hat hierzu angegeben, dass der Schirm beim Flug Richtung Westen auf der rechten Seite plötzlich zu ca. 50% einklappte und sofort in eine Rechtsdrehung mit anschließendem Spiralsturz ging. Auf Wunsch des DHV wurde dieser Zeuge von der Polizei gezielt nach der Form der Deformation gefragt. Dies, um beurteilen zu können, ob diese Ausgangs-Störung eventuell ein einseitiger Strömungsabriss gewesen sein könnte. Der Zeuge betonte aber, dass die Störung ein seitlicher Einklapper von rechts vorne nach hinten war. In der Folge beobachtete er, dass der Klapper nicht mehr öffnete und der Schirm über 1-2 Umdrehungen spirale, bis er aus dem Sichtfeld verschwand. Auch zwei andere Augenzeugen haben eine anhaltende Deformation während des Spiralsturzes wahrgenommen.

Die beiden Piloten von Polizeihubschrauber und Rettungshubschrauber haben berichtet, dass bei der Bergung die Leesituation deutlich zu spüren und eine Erschwernis bei der Bergung war. Offensichtlich war der Unfallbereich vom Talwind aus Nord überströmt und hatte starke Turbulenzen verursacht.

Anmerkung

Wenige Tage (12.8.) nach dem tödlichen Unfall kam es, an fast derselben Stelle, zu einem weiteren Klapper-Unfall durch das dortige Talwind-Lee. Der Pilot hatte einen Frontklapper und stürzte in den Steilhang, wobei er sich schwer verletzte und mit dem Heli geborgen werden musste. Auch dieser Pilot war am frühen Nachmittag südseitig des Kammes (aber deutlich unterhalb) geflogen.

Sicherheitshinweise

Pilotinnen und Piloten

Sie sollten sich über die lokalen Windsituationen gründlich informieren, wenn sie ein neues Fluggebiet besuchen. Das gilt insbesondere für so anspruchsvolle und auch topografisch komplexe Gebiete wie das Nebelhorn. Die Ausprägung von Lee-Gebieten bei einsetzendem Talwind ist überall im Gebirge ein Haupt-Gefahrenpunkt. Wo vormittags noch thermischer Aufwind zu finden ist, droht ab Mittag das Talwind-Lee.

Unfallbericht des Deutschen Gleitschirm- und Drachenflugverbandes e.V. (DHV) vom 26.09.2024

Leider hat der Pilot seinen Rettungsschirm nicht ausgelöst. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass es hierfür einen technischen Grund gab. Gleitschirmflieger, besonders auch Anfänger, sollten sich gründlich mit ihrem Rettungsgerät vertraut machen. Rettungsgeräte-Turnhallen-Trainings, Rettertraining im G-Force-Trainer oder in einem Sicherheitstraining sind hierfür zu empfehlen. Wenn ein Gleitschirm nach einer Störung selbständig in einen Spiralsturz geht, liegt meist ein Verhänger (verhängter Einklapper) vor. Nur sehr gut trainierte Piloten können diese Situation mit fliegerischen Mitteln lösen. Für alle anderen gilt: Der Rettungsschirm muss innerhalb von 3 Sekunden oder 1 Umdrehung raus. [„Verhängerspirale: Du hast 3 Sekunden“](#)

Geländehalter

Einfach verfügbare Informationen über derartige Gefahrenstellen im Fluggebiet sollten von den Geländehaltern angeboten werden (Gelände-Tafeln, Web-Fluggebiets-Infos).

Flugschulen

Flugschulen sollten dem (vorgeschriebenen) Training des Auslösen und Werfens des Rettungsgerätes in der Ausbildung zum A-Schein bei jedem Flugschüler einen großen Stellenwert beimessen.

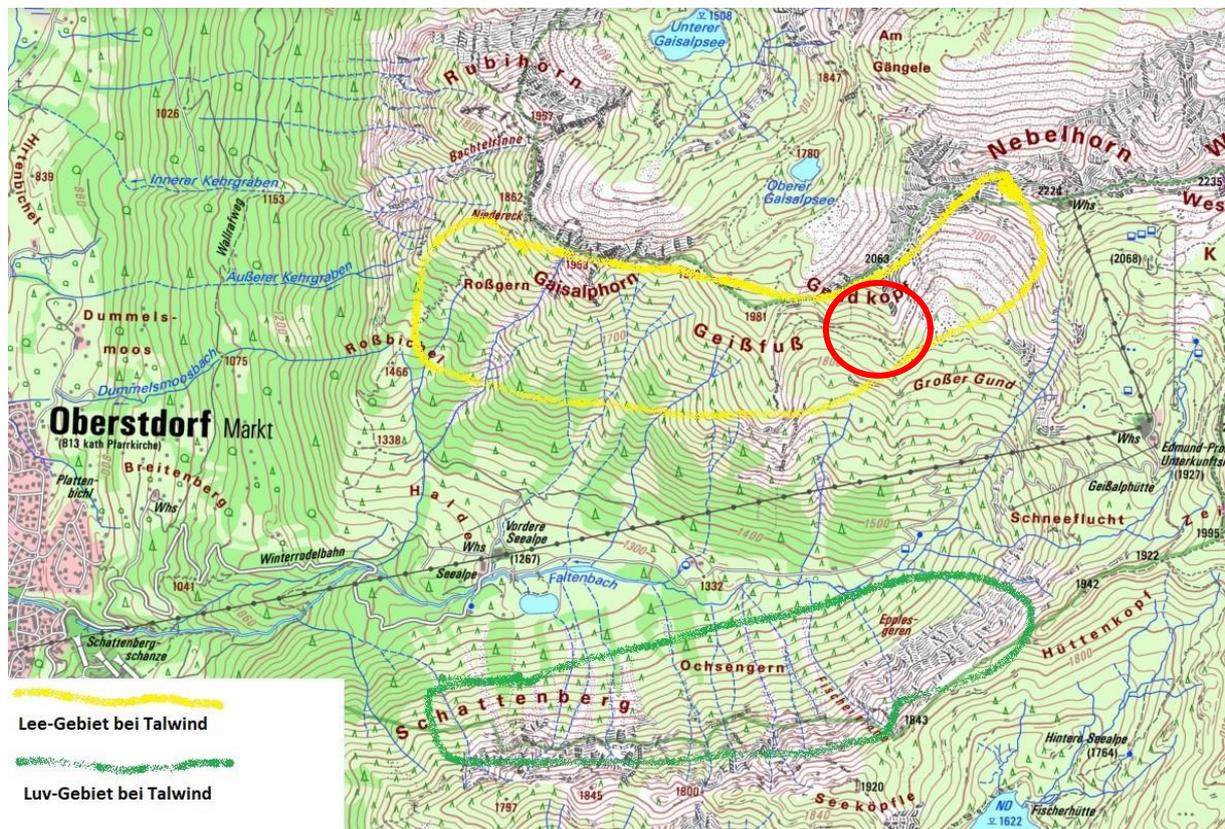


Abbildung: Der Unfallbereich (Kreis) lag im Talwind-Lee des Gundkopfs

Gmund, 26.9.2024

Karl Slezak
DHV Referat Sicherheit und Technik